

Protokoll der 4. Vorstandssitzung des Historischen Vereins Wolfratshausen mit Jahreshauptversammlung am 31. Mai 2014

Zeit: 18 Uhr bis ca. 20 Uhr

Ort: Hollerhaus, Irschenhausen

Anwesend: Sybille Krafft; Bernhard Reisner; Harald Stebner, Wolfgang Schäl-v.Gamm; Anja Brandstätter; Paul Brauner; Hannelore Greiner; Annekatrin Schulz; Kaija Voss; Eva Greif. Abwesend: Justine Bittner

Bei der Versammlung waren 31 Mitglieder zugegen, außerdem als Gäste Bürgermeister Klaus Heilinglechner mit Frau, Stadtrat Manfred Menke (Wolfratshausen), Gemeinderätin Vigdis Nipperdey (Icking) und Mechthild Felsch (Kreisrätin)

Protokoll: Wolfgang Schäl-v.Gamm

Tagesordnung: Bericht des Vorstands; Kassenbericht und Entlastung; Aussprache

Bericht des Vorstands:

Die 1. Vorsitzende Sybille Krafft fasst die Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr zusammen. Die vorjährige Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen fand im neuen Wolfratshäuser Pfarrheim statt, vorgeschaltet war ein Besuch in der SZ-Redaktion im Alten Vermessungsamt an der Marktstraße. Man habe dabei den Gegensatz von Alt und Neu eindrucksvoll vor Augen gehabt. Als ganz besondere Veranstaltung erwähnt S. Krafft die erfolgreiche Benefizveranstaltung zum Thema 80 Jahre – Bücherverbrennung am 10. Mai. Sie sei nur durch das enge Zusammenwirken mit der Geltinger Hinterhalt-Wirtin Assunta Tanello möglich gewesen. Eine solche Veranstaltung soll auch 2015 wieder stattfinden. Weitere Veranstaltungen, die gern angenommen wurden, waren der Tölzer Stadtrundgang mit Dr. Christoph Botzenhart zum 100. Todestag des Baumeisters und Architekten Gabriel von Seidl und eine von Kaija Voss geführte Exkursion in die Münchner Borstei mit ihrem innovativen Wohnmodell; im November stand eine Veranstaltung zur Wolfratshäuser Siedlungsgeschichte auf dem Programm, Titel: Münsing, Dorfen und die Wolfratshäuser Burg. Heuer bot der HVW am 8. März einen Besuch des Bergwerksmuseums in Penzberg an; erfolgreich war weiterhin die Ausstellung über das Lager Föhrenwald, die erst in Benediktbeuern, dann in Waldram und schließlich im Jüdischen Zentrum München im Beisein von Charlotte Knobloch und vieler Zeitzeugen gezeigt wurde. „Das war ganz was Besonderes“, so Sybille Krafft.

„Ein weiteres wichtiges Standbein“ des HVW sei der Denkmalschutz, bei dem der Verein insbesondere beim Thema Stadtarchiv eine klare Position vertreten habe. In der Stadt gebe es noch Häuser mit einem unverwechselbaren Charakter, die man wertschätze und um die man kämpfe. „Das Alte Krankenhaus würde ohne uns wahrscheinlich nicht mehr stehen“, so Krafft, der Verein habe die sachlichen und fachlichen Argumente für die

Entscheidungsträger aufgearbeitet. Das Alte Krankenhaus sei in seinem derzeitigen Zustand zwar nicht gerade ein Schmuckstück, gleichwohl aber „ein waschechtes Denkmal“. Der Landesdenkmalrat habe es in Augenschein genommen und bescheinigt, dass es sich um eine „hervorragende Denkmalqualität“ handle. „Wir bitten alle Entscheidungsträger, den Verfall dieses Kulturdenkmals zu stoppen“, die Möglichkeit dazu seien vielfältig. „Altes und Neues kann entstehen.“

Das derzeit entstehende Medizingeschichte–Buch sprach Bernhard Reisner an. Mit den Planungen habe man vor zwei Jahren begonnen, das Autorenteam bestehe aus 13 engagierten Leuten, das Buch werde voraussichtlich 30 Beiträge umfassen. Am 14. November stehe die große Präsentation in der Loisachhalle an, die einmal mehr „ein Highlight im Wolfratshäuser Kulturleben“ sein werde. Die Planung dafür sei „im Werden“.

Kaija Voss verweist auf die Chancen bundesweiter Vernetzung, so beispielsweise durch die Kooperation mit dem Bund Heimat und Umwelt in Deutschland. Der habe ein interessantes Buch über Baukultur und Denkmalpflege herausgegeben, in dem auch das Alte Krankenhaus Wolfratshausen vertreten ist. Autoren des Beitrags sind Kaija Voss und Wolfgang Schäl. Sie hoffe, dass der HVW künftig auch weiter bundesweit vertreten sein könne, sagte Voss.

Zum Badehaus äußerte sich wieder Sybille Krafft. Sie verweist auf die am 1. Juli angesetzte Jahreshauptversammlung des Badehausvereins. Die Geschichte Waldrams werde „erst allmählich erkannt“, sie sei „ein Schatz, mit dem wir wuchern können“. Sie stelle „ein wichtiges Stück Nachkriegsgeschichte im Kurzstenogramm“ dar. Dies unterscheide Wolfratshausen von anderen Städten. Der Historische und der Badehausverein hätten die „Riesenchance, Geschichte aus erster Hand zu vermitteln“. Der Film und die Ausstellung über das Lager Föhrenwald „ist unsere Visitenkarte und geht jetzt durch die Lande“. Zuletzt sei die Ausstellung in der Realschule Penzberg gewesen.

Den Kassenbericht trug Harald Stebner vor. Demnach betrug der Kassenstand per 31.12.2013 11 142,90 Euro. An Einnahmen waren dem Bericht zufolge 11 291,82 Euro zu verzeichnen, an Ausgaben 10 601,33 Euro. Die Zahl der Mitglieder ist von 2013 auf 2014 leicht angewachsen, und zwar von 274 auf 279. Die Kassenprüfung bescheinigte Stebner eine einwandfreie Buchführung.

Der Kämmerer wie auch der gesamte Vorstand wurde anschließend einstimmig entlastet.

Im Anschluss äußerte sich der neue Bürgermeister Klaus Heilinglechner höchst lobend über die Arbeit des HVW. Man könne den Verein „gar nicht hoch genug schätzen“. In Erinnerung sei ihm besonders die Feier zum Wolfratshauer Stadtjubiläum. Das Buch hierzu werde als Jubiläumsgabe nutzen, sofern ihm der Stadtrat dazu die Genehmigung erteile. Zum Thema Altes Krankenhaus sagte Heilinglechner, die Abbruchgenehmigung sei „vom Tisch“, mittlerweile gebe es sogar Leute, die bereit seien, das Gebäude zu sanieren. Krafft erwiderte, der Verein wolle generell nicht gegen, sondern mit der Stadt arbeiten.

In der Aussprache meldete sich unter anderem auch Wolfgang Saal, einer der beiden Vorsitzenden des Badehausvereins, zu Wort. Er dankte dem Historischen Verein für dessen Engagement in Sachen Badehaus, die Siedler hätten „die Schlacht ums Badehaus eigentlich schon fast aufgegeben“. Saal regte an, man möge sich dafür einsetzen, dass sich die Wolfratshauer Ortsteile besser kennenlernen. Jeder habe doch seine eigene Geschichte – „und was wissen die Waldramer schon von den Besenbindern?“

Auch Heilinglechner äußerte sich noch einmal, diesmal zum Thema Stadtarchiv. Das habe ihm wegen seiner unüberlegten Wortwahl nach dem Bürgerentscheid einigen Ärger eingetragen. Das Resultat des Entscheids akzeptiere er natürlich. Nunmehr dränge die Zeit, eine Lösung zu finden. Eine Zusammenarbeit mit dem Badehaus- und dem Historischen Verein könne er sich in dieser Frage durchaus vorstellen, sagte Heilinglechner, die Nutzung des Badehauses für diesen Zweck sah der Bürgermeister allerdings eher skeptisch. Am ehesten könne er sich da eine Kombination mit einem Neubau vorstellen. Man werde aber auf jeden Fall mehrere mögliche Standorte prüfen.

Sybille Krafft wies noch auf die nächste Veranstaltung des HVW am 12. Juli hin: die Wanderung zur Villa Rustica in Leutstetten mit der Archäologin Birgit Anzenberger. Noch nicht genau terminiert ist 50. Station der Ausstellung „Wir lebten in einer Oase des Friedens“, die „irgendwann in den Sommermonaten“ groß gefeiert werden soll.